

Der Erbkönig

Als ich mit meiner Schimmelstute durch den dunklen Wald ritt, hörte ich ein Rascheln in den Bäumen und plötzlich sprang der Erbkönig von einer Fichte herunter und packte das Pferd am Zügel.

Ich fiel vom Sattel und landete in einer Grube. Der Erbkönig hatte meine Schimmelstute entführt. Ich kletterte aus der Grube und rannte dem Erbkönig hinterher. Als ich beim Schloss des Erbkönigs ankam, stockte mir der Atem vor Bewunderung. Das Schloss war wunderschön. Im Schloss war ein Springbrunnen, Nebelschwaden zogen vorbei, aber ich fror nicht. Komisch, dachte ich. Der Erbkönig kam und brachte mir ein Kleid. Ich sah wunderschön darin aus. Ich fragte den Erbkönig warum mir nicht kalt ist. Er lächelte: „Ich hab dir einen Trank gegeben und deshalb ist dir nicht kalt.“ Die Diener des Erbkönigs setzen mir ein Diadem ins Haar.

Plötzlich wieherte ein Pferd im Schlosshof. Ich rannte in den Schlosshof. „Meine Schimmelstute!“ Sie trabte zu mir und drückte ihre Nüstern in meinen Nacken. Ich blieb ziemlich lang beim Erbkönig und dann ritt ich durch den Wald nach Hause.

Ich wachte auf. Ich rieb mir die Augen und setzte mich auf. War das nur ein Traum? Nein, im Kasten war das Kleid, das mir der Erbkönig geschenkt hat. Ich öffnete die Kiste und holte das Diadem heraus und betrachtete es.

Wunderschöne Edelsteine waren darauf, Rubine, Saphire und Smaragde. Mein Blick fiel aufs Fensterbrett. Ein Ring, eine Kette und ein Armband lagen darauf. Ich setzte mich auf den Boden und sagte: „Danke Erbkönig, für die schönen Geschenke“ und mir war, als zwinkerte mir der Erbkönig zu und verschwand im Nebel.